

# Einleitung

Autor(en): **Haesler, Walter T.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Publikationen der Arbeitsgruppe für Kriminologie**

Band (Jahr): - **(1982)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einleitung

Dieser Band befasst sich mit dem Thema "Weibliche und männliche Kriminalität". Darin enthalten sind die Referate unserer 10. Tagung seit 1974.

Erst in den letzten Jahrzehnten wurde man auf die Kriminalität der Frauen aufmerksam und begann, sich mit ihr zu befassen. Da diese wohl in jedem Land – von der Dunkelziffer, die es ja auch bei den Männern gibt, abgesehen – nur einen Bruchteil der Kriminalität der Männer umfasst, wurde sie wie eine "quantité négligeable" betrachtet. Vor allem auch im Strafvollzug, der für Männer konzipiert wurde, nahm man auf die weibliche Eigenart zu wenig Rücksicht. Dies hat sich an dem meisten Orten bereits geändert, und es wird sicherlich noch manches im positiven Sinne geschehen.

Es ging uns bei diesem Kolloquium darum, zu sehen, wie umfangreich die Frauenkriminalität ist (Referate von Frau Dr. H. Veillard-Cybulska und Frau Dr. H. Einsele), ob sie sich von derjenigen der Männer unterscheidet (Referate von Frau Dr. H. Einsele und Frau Dr. L. Nabholz), wie es um den Frauenstrafvollzug steht (Referate von Herrn R. Schöpflin und Frau Dr. L. Nabholz), sodann wurden auch spezielle Themen, wie sie vom Männerstrafvollzug her bekannt sind, abgehandelt (Referate von Herrn Dr. H.-D. Stark und Herrn Dir. P. Brenzikofer), und schliesslich gab es Referate über Probleme des Massnahmenvollzugs an weiblichen Jugendlichen (Referat von Frau Dr. P. Schürmann), über männliche Kriminalität (Referat von Herrn Dr. J. Neumann), über mögliche geschlechtsspezifische Faktoren (Referat von Herrn Dr. V. Pickl) über "das Weibliche und das Männliche" (Referat von Herrn Dr. K. Wolff), über Sozialtherapie (Referat von Herrn R. Goderbauer) und über die Devianz beider Geschlechter in der Deutschen Demokratischen Republik (Referat von Herrn Dr. G. Sander).

Das weite Feld der männlichen und weiblichen Kriminalität

und des Strafvollzugs an Angehörigen beider Geschlechter ist natürlich durch das, was an diesem Kolloquium besprochen wurde, nicht abgedeckt. Es gibt viele weitere Probleme. Trotzdem meine ich, dass ein Bild eines derart vielfältigen Konglomerats, wie es Kriminalität und Strafvollzug darstellen, aus vielen Mosaiksteinen besteht. Einmal wird es vielleicht ein Ganzes werden.

Walter T. Haesler